

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Betrachtungen eines weltlichen Kirchenvorstandes über die Diöcesan-Versammlungen in hiesiger Ephorie.

„Zur Kräftigung der Wirksamkeit der Kirchen-Vorstände und zur Belebung des Interesses derselben an den kirchlichen Angelegenheiten, versammeln sich in jeder Ephorie alljährlich einmal die Mitglieder der Kirchen-Vorstände (geistliche und weltliche, sowie Patrone) zu einer gemeinsamen Besprechung.“

„Der Ephorus beruft und leitet die Versammlung und hat in derselben darauf hinzuwirken, daß über die ganze Thätigkeit der Kirchen-Vorstände, deren Aufgaben und die rechte Art ihrer Ausführung, über die kirchlichen Verhältnisse der Ephorie und über besonders wichtige kirchliche Angelegenheiten ein freier Austausch der Meinungen stattfinde.“

Dieser Wortlaut des § 31 der Kirchenvorstands- und Synodal-Ordnung spricht mit anerkennenswerther Deutlichkeit die Absichten des Gesetzgebers aus. Noch deutlicher treten dieselben aber in den Motiven zu Tage, mit welchen Dr. Feller diese Paragraphen begleitet.

Wirft man nun von diesem, durch das Gesetz gegebenen Standpunkt einen prüfenden Blick auf die 3 Diöcesan-Versammlungen, die bisher stattfanden, so wird man eben nicht Ursache haben, mit dem Verlaufe derselben besonders zufrieden zu sein. Von freiem Austausch der Meinungen zwischen geistlichen und weltlichen Mitgliedern war schon in den beiden früheren Versammlungen nur eine schwache Spur; in der letzten ist auch diese vollständig erloschen.

Diese Erscheinung ist gewiß dazu angethan, Jeden, der es mit der gedeihlichen Fortentwicklung unserer kirchlichen Einrichtungen wohl meint, zu ernstem Nachdenken aufzufordern: welche Ursachen diesen unerfreulichen Zustand herbeigeführt haben.

Einsender Dieses, der zu seinem Bedauern an dem Besuche der diesjährigen Versammlung behindert war, hält sich für verpflichtet, seine Ansichten über diese so wichtige Angelegenheit in den Spalten dieses Blattes niederzulegen und hofft, daß man mindestens seine Beweggründe dazu achten wird. Kann man seinem Urtheile nicht beistimmen, so wird durch den zu erhoffenden Austausch verschiedener Meinungen dann sicher das Rechte klar gelegt werden und an maßgebender Stelle unzweifelhaft Berücksichtigung finden.

Die bisherigen Diöcesan-Versammlungen trugen, schon durch ihre Tagesordnung, einen vorwiegend belehrenden Charakter. Durch den Verlauf der Verhandlungen wurde dieser Umstand noch bedeutend verstärkt. Jede Tagesordnung war von vorn herein so reichlich bemessen, daß man nur bei strengster Kürze der Behandlung jedes einzelnen Punktes derselben eine vollständige Erledigung hoffen durfte. Diesem reichlichen Maße von Arbeit wurde regelmäßig vor Beginn

der Verhandlungen durch einige nachträgliche Punkte noch ein kleines Uebermaß hinzugefügt.

Gewiß hat jeder in solchen Dingen Erfahrene sich von vorn herein gesagt, daß nur die Hälfte der Tagesordnung in genügender Weise behandelt werden konnte.

Es war also jedesmal die Nothwendigkeit vorhanden, aus dem Material, welches die Tagesordnung bot, eine Auswahl zu treffen. Wäre bei dieser Auswahl mit Rücksicht auf die, in oben angezogenem § 31 festgestellten Zwecke und Ziele der Diöcesan-Versammlung verfahren worden, so hätten die, auf Belehrung abzielenden Vorträge in Wegfall kommen müssen. Wie unangenehm würde dies aber diejenigen Herren berührt haben, die sich der Mühe der Vorbereitung solcher Vorträge unterzogen hatten!

Welche undankbare Aufgabe müßte es für ein Mitglied der Versammlung sein, einen Antrag auf Kürzung der Tagesordnung in diesem Sinne zu stellen! Wie höchst ungerne würden Viele auf den Genuß so gebiegener Vorträge verzichten haben, selbst wenn sie sich sagen mußten, daß durch dieselben der Hauptzweck der Versammlung wesentlich beeinträchtigt wurde!

Auch die letzte Diöcesan-Versammlung bot dasselbe Schauspiel dar. Wenn es auch in der Absicht des Herrn Vorsitzenden gelegen hat, einen Meinungsaustausch über die von ihm aufgestellten 17 Thesen über die Neugestaltung des Verhältnisses von Kirche und Staat hervorzurufen, so hätte doch ein solcher, wenn er in nur einigermaßen erschöpfender Weise geführt werden sollte, nebst dem Vortrage und der Begründung der Thesen sicher die ganze, für die Verhandlungen bestimmte Zeit in Anspruch genommen, und ist er jedenfalls auch deshalb unterblieben. War nun durch diese Umstände die Versammlung gewissermaßen genöthigt, die Thesen, gegen die sich in der Hauptsache doch nicht viel einwenden ließ, ohne Debatte anzunehmen, so ist es schwer, irgend einen Nutzen aufzufinden, der für die Thesen oder für die Versammlung und ihre Zwecke daraus hervorgehen konnte.

Zudem dürften wohl die Thesen selbst für das Verständnis der Mehrheit der Versammlung jedenfalls zu hoch gegriffen sein, und man kann beim Durchlesen derselben den Wunsch nicht unterdrücken, daß sie, statt in der Diöcesan-Versammlung der Ephorie Dippoldiswalde, in einer Versammlung hätten verhandelt werden können, deren Zustimmung ihnen eine größere Tragweite verliehen hätte.

Daß die diesmalige Tagesordnung ebenfalls nur zur Hälfte erledigt werden konnte, dürfte eben nicht befremden.

Dagegen war es in der That befremdend, daß in den Tagesordnungen der zwei letzten Diöcesan-Versammlungen „die in den bisherigen Diöcesan-Versammlungen unerledigt gebliebenen Beratungs-Gegenstände und Anträge auf Beschluß der Versammlung“ den letzten Punkt bildeten, welcher also erfahrungsgemäß jedesmal wegzufallen hatte.

Wenn man bedenkt, daß die Kirchen-Vorstände in der Einladung zur Diöcesan-Versammlung stets aufgefordert worden sind, ihre Anträge oder Wünsche zur Aufnahme in die Tagesordnung einzureichen, so kann ein solches Verfahren auf diejenigen Kirchen-Vorstände, welche Anträge gestellt haben, keinen wohlthuenenden Eindruck machen. Wird diese Praxis fortgeführt, so muß sie zur Folge haben, daß sich künftig kein Kirchen-Vorstand zur Stellung irgend welcher Anträge entschließen wird, und das wäre im Hinblick auf die Zwecke der Diöcesan-Versammlung tief zu beklagen.

Jedenfalls wäre es ein Gebot der Billigkeit gewesen, unerledigte Berathungs-Gegenstände, namentlich wenn es Anträge von Kirchen-Vorständen waren, auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung in erster Linie einzustellen, so daß ihre Erledigung nun gesichert gewesen wäre.

Da es wohl keinem Zweifel unterliegen kann, daß bei weiterer Wiederkehr von Diöcesan-Versammlungen, die das bereits näher bezeichnete Gepräge tragen, die Theilnahme an diesen Versammlungen sich auf ein Minimum vermindern müßte, so hält es Einsender Dieses für eine unabweißliche Pflicht, an dieser Stelle den Wunsch auszusprechen:

Es möge bei Aufstellung der Tagesordnung für spätere Diöcesan-Versammlungen so verfahren werden: daß 1) die bei der letzten Versammlung unerledigt gebliebenen Anträge, 2) die für die Versammlung selbst gestellten Anträge berücksichtigt werden und erst dann, wenn dazu noch Zeit vorhanden ist, 3) belehrende Vorträge über kirchliche Gegenstände folgen.“

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 18. Novbr. Am gestrigen Sonntage haben in Sabisdorf der Schuhmacher und Auszügler Joh. Traug. Köhler und seine Frau, geb. Arnold, das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums gefeiert, ihrem Willen gemäß still und nur im Kreise einiger Freunde und Nachbarn. Ein Morgenständchen ward ihnen gebracht, und Nachmittags wurden sie in der Kirche durch eine passende und ergreifende Rede des Hrn. Ortspfarrers nochmals eingesegnet, unter Theilnahme vieler Ortseinwohner. Nach einem Abendessen fand ein Tänzchen statt, das auch vom Jubelpaare noch ausgeübt ward. Möge dasselbe noch lange in jegiger Rüstigkeit leben.

— Wir erinnern daran, daß nächsten Donnerstag, 21. Novbr., die Ergänzungswahl zum hiesigen Stadtverordneten-Collegium stattfinden wird.

Berlin. Es wird nun doch noch ein sog. „Pairschub“ stattfinden, durch welchen nicht nur auf die nächsten Vorlagen im preuß. Landtage, sondern auf die ganze politische Lage eingewirkt werden soll. Graf Eulenburg hat bei einigen Abgeordneten bereits angefragt, ob sie geneigt seien, für den Fall eines Pairschub Mitglieder des Herrenhauses zu werden. — Die Sitzungen der beiden Häuser des preussischen Landtages werden für Preußen, und auch über seine Grenzen hinaus, sehr bedeutungsvoll werden durch die Vorlagen, welche bestimmt sind, die Beziehungen des Staates zu den Religionsgesellschaften nach verschiedenen Richtungen klar zu stellen, sowie durch den Entschluß der Regierung, die Durchführung der Kreisordnung mit allen Mitteln zu betreiben.

Stralsund. Ein zweitägiger Nordoststurm am 12. und 13. Novbr. hat zahlreiche Schiffe im Hafen gefährdet, und viele — über 80 — sind untergegangen und verloren. Die Stadt wurde überschwemmt, und zu diesem Unglück kam ein am 13. am Hafen ausgebrochenes Feuer, das mehrere Speicher verzehrte und wobei mehrere Menschenleben zu beklagen waren.

Gleich schlimme Nachrichten kommen aus Lübeck, wo die Trave antrat und mehrere Stadttheile arg überfluthete; aus Travemünde, aus Schleswig, wo der große

Schleiddamm durchbrochen, das Schloß Gottorf unter Wasser gesetzt und von aller Communication abgeschnitten wurde. Viele Häuser wurden zerstört, und das Wasser stand 59 Centimeter über dem höchst bekannten von 1694. In Kiel, Ederförde, Flensburg u. waren die Ueberfluthungen auch sehr bedeutend, ganz schlimm in Swinemünde, Walgast, Greifswald und Wyck, wo das Elend grenzenlos ist und noch am 14., wo das Wasser zu fallen anfang, fortwährend noch Möbel, Hausdächer, Ställe mit Schweinen u. auf der Fluth geschwommen kamen. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Orkan im ganzen Königreiche große Verwüstungen anrichtete; 24 Schiffe scheiterten. Auf Seeland ist die Stadt Prästel halb vernichtet; andere Inseln standen 12 Stunden lang unter Wasser.

Baiern. Aus München wird jetzt endlich von der bemerkenswerthen Erscheinung des socialen Lebens der Gegenwart, dem Schwindel-Institute der sog. Dachauer Banken, berichtet, daß die Behörde dieselben geschlossen, die Untersuchungen eingeleitet und die betreffenden Personen zur Haft gebracht hat. Ueber alle Banken ist der Concurß ausgebrochen. Eine gewisse Adele Spitzeder, früher Schauspielerin, die von jeher für Darlehensgeschäfte eine besondere Fähigkeit hatte, gründete die erste und größte dieser Banken; sie zahlte ungeheure Zinsen gleich in dem Moment baar aus, wo bei ihr das Geld angelegt wurde. Zu einer Zeit, wo man in München zu 4½ pro Cent jährlich überall Hypotheken haben konnte, wo jede Bank nur 5 pro Cent p. a. rechnete, gab die Spitzeder 10 pro Cent monatlich. Brachte ihr Jemand also 100 fl. auf 1 Jahr, so zahlte sie gleich von vorn herein 30 fl. (= 10 pro Cent Zinsen auf drei Monate) im Voraus. Nach Verlauf von drei Monaten zahlte sie abermals 30 fl.; nach einem Jahre hatte also der glückliche Darleiher an Zinsen schon 120 fl. zurückempfangen und war außerdem noch im Besitz eines Wechsels des Fräuleins Adele Spitzeder, welche Wechsel bisher noch immer prompt honorirt wurden. Um Reclame für sich machen zu können, gründete sie eine Zeitung, kaufte noch zwei andere Tagesblätter, in denen sie nun in jeder Nummer als „gütige Fee“ und „Mutter der Armen“ geschildert ward; sie sicherte sich die Sympathien des Ultramontanismus, gab große Summen für Kirchen und hatte nun die Geislichkeit für sich; sie machte Wallfahrten mit, trug stets ein, ½ Schuh großes goldenes Kreuz, und errichtete endlich, als genialste Reclame, die erste „Münchener Volksküche“, in der die Speisen zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben wurden, bei der aber auch täglich 60—100 Gulden zugesetzt wurden! Endlich brach die Sache zusammen: die Behörde — von Militär unterstützt — nahm Alles in Beschlag, schickte die 40 Beamten fort und setzte die Adele Spitzeder in festen Gewahrsam. Von einer Buchführung war eigentlich keine Spur, und die Aufschreibungen haben sich nicht über die Art des Marktzettels einer Köchin erhoben. Der Activstand an Baarem (etwa 70,000 Gulden), Obligationen aller Art, Juwelen und Immobilien (16 größere und kleinere Häuser) wird 900,000 Gulden nicht übersteigen, wogegen man heute schon von Passiven im Betrag von 8 bis 9 Millionen Gulden spricht. Umfang und Tragweite dieser Monstre-Untersuchung, von welcher das Personal nicht unberührt bleiben wird, läßt sich noch gar nicht absehen. Es wird eine Fäulniß ans Tageslicht gezogen werden, welche auswärts nicht geahnt, in eingeweihten Kreisen hier aber längst besprochen wurde.

Elfaß-Lothringen. Die Festungswerke von Schlettstadt, Marsal, Pichtenberg und Lühelstein werden gänzlich beseitigt werden; auch die kleine Bergfeste Bitsch wird ihre Außenwerke verlieren und nur noch ihr festes Schloß behalten.

Frankreich. In der Sitzung der französischen Nationalversammlung am 13. Novbr. hat Präsident Thiers eine Botschaft vorgetragen, in welcher er der „Ordnung“ ein

Lobbed singt, die jetzt in Frankreich durch ihn geschaffen sei, und die darauf hinausläuft, seine Thätigkeit, die er als „conversative Republik“ bezeichnet, zu verherrlichen und seiner Präsidentschaft eine längere Dauer zu geben. Die Botschaft hebt den großen Erfolg der letzten Anleihe hervor, auf die schon 1750 Millionen eingezahlt seien, sie sagt, daß bereits 800 Millionen „an Preußen“ gezahlt seien und 200

Millionen im Decbr. gezahlt würden; sie schildert den Aufschwung, den der französische Handel genommen; die Behauptung, daß Frankreich isolirt sei, wird zurückgewiesen, es werde wieder stark werden und allen Deneu recht handeln, welche ein gerechtes Gleichgewicht unter den Mächten des Erdballes hergestellt sehen wollen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 1. — 31. October 1872.

Geboren wurde: Hrn. B. W. Schauer, Lohnfuhrwerksbes. hier, 1 Sohn; — Hrn. Th. Thömel, Schuhmachermstr. hier, 1 Tochter; — dem Handarbeiter G. Kleinstück hier, 1 Sohn; — Hrn. A. Nef, Töpfermstr. hier, 1 Sohn; — Hrn. C. A. Hüble, Stuhlbaier hier, 1 Sohn; — Hrn. F. A. Richter, Maurer hier, 1 Tochter; — Hrn. C. L. Enterlein, Gartenmahlungsbes. in Ulberndorf, 1 Tochter; — Hrn. v. Fende, Spinnmstr. hier, 1 Tochter.

Gestorben ist: Frau A. A. Fischer, Handarbeiters hier, Ehefrau, alt 34 Jahr 4 M., an Kindbettfieber; — Frau N. Heine, Straßenwärters in Oberhäslich, Ehefrau, alt 67 Jahr 9 M., an Brustkrankheit; — Hedwig Emilie Thomshke, Handelsmanns hier, ehel. T., alt 3 Jahr 7 M., an Herzbeutelwasser sucht; — Hedwig Minna Wolf, Handarbeiters hier, ehel. Tochter, alt 5 Wochen, an Krämpfen; — J. F. Kleeberg, Tagearbeiter in Berreuth, alt 71 Jahr 9 M., an Lungenentzündung; — J. E. Hamisch, Handarbeiter hier, alt 61 Jahr, am Schlag; — Frau A. W. Göbel, Schuhmachers hier, Ehefrau, alt 35 Jahr 11 M., an Verzehmung; — Frau A. H. Hensel, königl. Gerichtsamtscaffirers hier, hinterl. Wittwe, alt 73 Jahr, an Altersschwäche; — Frau E. C. Enterlein, Gartenmahlungsbesitzers in Ulberndorf, Ehefrau, alt 24 Jahr 11 M., an Unterleibentzündung.

Getraut wurden: Wilhelm Bernhard Stodt, anf. Bürger und Feldbes. in Glashütte und Jgfr. Auguste Emilie Liebscher, Gutsauszücklers in Ulberndorf ehel. jüngste Tochter. — Robert Leander Knauth, Conditior hier, Juv., und Jgfr. Ida Amalie Seifert, Bürgers und Fleischers hier, ehel. 2. Tochter. — Friedrich August Schiffel, Hausbes. u. Zimmergefell in Reinholdshain, und Ernestine Pauline Köhler, Hausbesitzers in Ulberndorf, ehel. 1. Tochter. — Friedrich Hermann Rasch, Schuhmacher hier, Juv., und Jgfr. Marie Thalheim, emer. Schullehrers, s. B. in Oberhäslich, ehel. 2. Tochter.

Frauenstein, vom 1. — 31. October 1872.

Geboren wurde ein Sohn: dem Bürg. u. Schuhmacher R. F. Kästner hier; — dem Gutsbes. D. Böhme in Kleinobrißsch; — dem Wirthschaftsbes. R. G. Weichelt hier; — dem Stammgutsbes. R. G. Hänig in Reichenau; — dem Gutsbes. R. F. Finsterbusch in Reichenau; — dem anf. Bürg. u. Schuhmacher G. D. D. Liebscher hier; — dem anf. Bürg. u. Bäcker C. W. Merzsching hier; eine Tochter: dem Gutsbes. Fr. W. Löppmann in Kleinobrißsch; — dem anf. Bürger u. Bäcker C. P. Mühle hier. Hierüber ein außer-ehel. Sohn in Frauenstein; — ein außer-ehel. Sohn und eine außer-ehel. Tochter in Reichenau.

Getraut wurde: der Junggefelle C. C. Richter, Bergarb. u. Einw. hier, mit Jgfr. W. S. Braune von hier.

Gestorben ist: Frau B. M. Schneider, F. L. Schneider's, Bürg. u. Klempner's hier, Ehefrau, 37 Jahr 6 M. 13 T. alt, am Kindbettfieber; — C. S. Wolf, Tochter des Doppelhäuers R. J. Wolf hier, 8 Jahr 8 M. 18 T. alt, am Typhus; — L. D. Braun, Sohn des Maurers u. Einw. Fr. W. Braun hier, 1 Jahr 28 T. alt, an Blattern; — C. H. Anders, Sohn des Handarbeiters hier, 10 Mon. 5 Tage alt, an Blattern; — Chr. C. Funke, Tochter des Maurers u. Einw. A. Funke hier, 26 Jahr 9 M. 19 T. alt, am Kindbettfieber; — H. H. Richter, außer-ehel. Sohn der Chr. C. Richter, Einwohnerin hier, 5 Jahr 8 M. 7 T. alt, an Blattern; — C. M. Funke, der Chr. C. Funke hier hinterl. außer-ehel. Sohn, 9 Tage alt, an Krämpfen; — Frau A. W. Kästner, R. F. Kästner's, Bürg. u. Schuhmachers hier, Ehefrau, 39 Jahr 9 M. alt, am Kindbettfieber; — R. M. A. Börner, Sohn des anf. Bürg., Riemers u. Handelsmanns R. G. Börner hier, 1 Jahr 10 M. 6 T. alt, an Bräune; — J. A. Zimmermann, Tochter des Schmiedemstr., Haus- u. Feldbes. F. A. Zimmermann in Kleinobrißsch, 1 Jahr 10 M. 16 T. alt, an Bräune; — A. C. Schubert, Tochter des anf. Bürg. u. Zimmermanns J. G. Schubert hier, 10 Jahr 10 M. 13 Tage alt, am Typhus; — Frau Ch. B. Geißler, weif. J. M. R. Geißler's, Hutmachers u. Bürg. hier, hinterl. Wittwe, 76 Jahr 1 T. alt, an Altersschwäche; — J. G. Fr. Börner, Haus- u. Feldbes. in Reichenau, Ehemann, 70 Jahr 10 M. 22 T. alt, an Altersschwäche; — Juv. R. H. Göhler, Sohn des Hausbes. u. Bretschneiders R. G. Göhler in Reichenau, 18 Jahr 10 M. 3 T. alt, an Lungenlähmung.

Obgenanntes Kind des Herrn Riemermstr. Börner hier wurde mit „Proceffion“ beerdigt.

Parochie Poffendorf. Monat October 1872.

Geburten. Ein Sohn: dem Zimmermann F. A. Mohr in Quohren; dem Bergarb. Fr. H. Stech in Wilmsdorf; dem Cigarrenfabrik. C. A. Zimmermann in Hänichen; dem Bergarb. Eisenberger das.; dem Holzhändler, Kramer u. Hausbes. C. Köhler in Börnichen; dem Gutsbes. Chr. G. Hauswald in Quohren; dem Wirthschaftsbes. B. Göhler in Wilmsdorf; dem Bergarb. C. M. Müdger in Rippien; dem Kohlenmesser M. Bernhardt in Wilmsdorf; dem Bergarb. u. Musikus Paul in Neuwelschufe; dem Bergarb. C. M. Zink in Kleincarsdorf. — Eine Tochter: dem Bergarb. W. R. Westfahl in Hänichen; — dem Bergarb. J. G. S. Sperling in Rippien; dem Handelsmann u. Hausbes. Schubert in Wendischcarsdorf; dem Victualienhändler u. Hausbes. Scherz in Welschufe; dem Bergarb. Fr. A. Dittrich in Wendischcarsdorf; dem Wirthschaftsbes. u. Fleischhauer Gärtner in Poffendorf; dem Bergarb. u. Hausbes. Reimert in Neuwelschufe; dem Handarb. C. H. Richter in Rippien; dem Bergarb. C. Barthel in Hänichen; dem Steinbrecher Fr. M. Jung-hans in Kleincarsdorf (Zwillings-L.); dem Schmiedemstr. u. Hausbes. Krause in Poffendorf; dem Bergarb. J. R. Schäfer in Quohren.

Getraute. Junges. C. E. Schüpe, Tischler in Poffendorf, mit Jgfr. A. A. Hauptmann hier selbst. — Junges. J. Br. Uhlmann, Bergarb. in Hänichen, mit A. B. Richter daselbst. — Junges. C. E. W. Nische, Steinbrecher in Rippien, mit Jgfr. C. A. Kälde daselbst. — Steinbrecher C. L. Hunger in Gutschütz mit P. C. Hofmann in Delsa.

Beerdigte. Der Gutsbes. J. G. Kreyßmar in Hänichen, 58 Jahr 11 M., an Brustleiden; Jgfr. J. B. Werbig in Quohren, 18 Jahr 3 M., an Auszehrung; Tochter des Handarb. F. H. Kreyßchel in Börnichen, 11 Jahr 11 M., an Lungenleiden; Sohn des Handarb. J. M. Fischer in Hänichen, 9 M., an Zahnkrämpfen; S. des Handarb. G. W. Pepsche in Wendischcarsdorf, 1 Jahr 5 M., an Zahnkrämpfen; S. des Bergarb. J. Schneider in Rippien, 5 M. 19 T.; S. des Bergarb. Szarwenka in Hänichen, 11 M., an Masern; Jgfr. A. G. Großmann in Hänichen, 19 Jahr 1 M., an Lungenentzündung; S. der A. W. Hecker in Hänichen, 3 M., an Krämpfen; T. des Bergschmiedes Nestler in Hänichen, 4 1/2 Jahr, wurde ermordet aufgefunden; S. der A. A. Hänich in Wilmsdorf, 9 Mon., an Blasenkrampf; T. des Zimmermanns u. Hausbes. Veil in Rippien, 2 M., an Krämpfen; Ehefrau des Bergarb. Fr. A. Pöschel in Rippien, 41 Jahr 5 M., an Geschwulst; S. des Holzhändlers, Kramers und Hausbes. C. Köhler in Börnichen, 11 T., an Schwäche.

Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 21. Novbr., Nachm. 2 Uhr, Bußvermahnung. Am 2. Bußtage (22. Novbr.) predigt Herr Sup. Dpis. Vorseher Communion: Herr Diac. Gersdorf. Nachmittags predigt Derselbe.

Altberg.

Donnerstag, den 21. Novbr., Mittags 1 Uhr, Bußvermahnung. Freitag, am Bußtage, öffentliche Communion und Beichte (1/2 9 Uhr) durch Hrn. Pastor Friedrich. Vormittags predigt Derselbe. Nachmittags predigt Fr. Diac. Kleinpau!

Getreide-Preise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen.		Koggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
			1/2 S.	1/2 M.	1/2 S.	1/2 M.	1/2 S.	1/2 M.	1/2 S.	1/2 M.	1/2 S.	1/2 M.
Dresden . .	11. Novbr.	von	70	58	54	43						
		bis	91	63	63	48						
Bauzen . .	9. Novbr.	von	4 5	3 3	2 23	2 1						
		bis	4 23	3 6	2 25	2 4						
Pirna . . .	9. Novbr.	von	6 15	4 25		2 5	4 15					
		bis	7	5		2 10						
Roswein . .	12. Novbr.	von	7 2	5	3 24	2 2						
		bis	7 15	5 2	3 27	2 4						
Radeburg .	13. Novbr.	von		5	3 20	2 8						
		bis		5 3	3 25	2 10						

Bericht der Producten-Handels-Börse zu Dresden
 vom 15. November. Weizen pro 1000 Kilogr.: weiß 82—92 Thlr.,
 braun do. 70—86 Thlr., feine Waare — Thlr. Roggen 58—63 1/2
 Thlr. Gerste 54—63 Thlr., Brauergerste — Thlr. Hafer
 43—48 Thlr. Erbsen, Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare —
 Thlr. Wicken — Thlr. Kukuruz — Thlr. Delsaaten: Raps
 — Thlr.; Schlaglein — Thlr. Klee Saat pro 100 Kilogr. — Thlr.

Rüböl raff 24 1/2 Thlr. B. Rapskuchen 5 1/2 Thlr. B. Spiritus
 pro 100 Liter à 100%: ohne Angebot. Weizenmehle pro 100 Kilo-
 gr.: Kaiseranzug 16 1/2 Thlr., Griesleranzug 15 Thlr., Bäcker-
 mehl 11 1/2 Thlr., Grieslermehlmehl 9 1/2 Thlr. Pohlmehl 8 1/2 Thlr.,
 Nr. 0 13 1/2 Thlr., Nr. 1 11 1/2 Thlr., Nr. 2 9 1/2 Thlr. Roggen-
 mehle: — Thlr., Nr. 0 9 1/2 Thlr., Nr. 1 8 1/2 Thlr., Hausbacken
 9 1/2 Thlr.

Allgemeiner Anzeiger.

Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Da die Rinderpest neuerdings wieder in Niederösterreich und in Lundenburg in Mähren ausgebrochen ist, so sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 1 bis 4 der Instruction zu dem Reichsgesetz vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, hiermit Folgendes anzuordnen:

Bis auf Weiteres dürfen aus Niederösterreich und Mähren, ingleichen aus Böhmen von Bodenbach östlich entlang der sächsischen Grenze, nach Sachsen nicht ein- und durchgeführt werden:

Rindvieh aller Art, Schafe und Ziegen; ferner frische (auch gefrorene) Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn letztere nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen. Schweine dürfen nur in Etagenwagen eingeführt werden.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnißstrafen bis zu Einem Jahr beziehentlich bis zu zwei Jahren bestraft.

Dresden, den 14. November 1872.

Ministerium des Innern.
 v. Mostiz-Wallwitz.

Verordnung, den Ausbruch der Rinderpest in Böhmen betreffend.

Officiellen Mittheilungen zufolge ist der Ausbruch der Rinderpest in Khan bei Brüx in Böhmen (unweit der sächsischen Grenze) constatirt worden. In Gemäßheit der Bestimmungen § 6 der Instruction zu dem Reichsgesetz vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, wird daher hiermit Folgendes verordnet:

1) Bis auf Weiteres dürfen aus und durch Böhmen nach Sachsen auf der Strecke von Voitevsreuth bis Bodenbach, diese beiden Orte inbegriffen, nicht eingeführt werden:

- a) alle Arten von Vieh (einschließlich der Pferde und des Federviehs),
- b) alle vom Rinde stammenden thierischen Theile in frischem oder trockenem Zustande (mit Ausnahme von Butter, Milch und Käse),
- c) Dünger, Rauchsutter, Stroh und andere Streumaterialien, gebrauchte Stallgeräthe, Geschirre und Lederzeuge,
- d) unbearbeitete (bez. keiner Fabrikwäsche unterworfen) Wolle, Haare und Borsten und
- e) gebrauchte Kleidungsstücke für den Handel.

2) Personen, deren Beschäftigung eine Verührung mit Vieh mit sich bringt, z. B. Fleischer, Viehhändler und deren Personal, dürfen die sächsische Grenze zwischen Bärenstein und Hellenendorf bei Gottleuba nur an den Orten Bärenstein, Reitzenhain, Rübenau, Oibernhau, Deutsch-Einsiedel, Hermsdorf, Altenberg und Hellenendorf überschreiten und müssen sich daselbst einer Desinfection unterwerfen. Zu diesem Behufe haben sich die Betreffenden bei den an den genannten Orten bis auf Weiteres stationirten Gendarmen zu melden.

3) Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu Einem Jahre beziehentlich bis zu zwei Jahren bestraft.

Dresden, den 14. November 1872.

Ministerium des Innern.
 von Mostiz-Wallwitz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 28. November 1872

das der **Bertha** verheiratheten **Kreßschmar**, geb. **Selbig**, zugehörige Haus- und Windmühlengrundstück Nr. 86 des Katasters und Nr. 68 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Possendorf**, welches Grundstück am 7. September 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2351 Thlr. 10 Ngr. — Pfa.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 16. Septbr. 1872.

Königliches Gerichtsamte.
 Krimmer.

Bekanntmachung.

In **Neugeisinger Stadtwaldung** oberhalb der **Sandermühle** und auf der sogenannten **Kuppe** soll ein Tract **schönes starkes Nutzholz** auf dem **Stoche**, einen Flächenraum von 11 Hectar umfassend,
 den 23. November ds. Js.

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige wollen sich daher gedachten Tages Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Gasthose „zur Stadt Dresden“ einfinden.

Geisung, am 7. November 1872.

Der Stadtrath.
Grumpelt, Bürgermeister.

Silberuf!

Am frühen Morgen des 12. November brach an einer der feuergefährlichsten Stellen unserer Stadt Feuer aus und vernichtete binnen Kurzem 9 Häuser. 31 Familien mit 112 Köpfen (der 16. Theil unsrer Bevölkerung), der unbemittelten Klasse angehörig, verloren den größten Theil ihrer Habe.

Mobilien-Versicherung war bei der nur hölzernen Bauart nicht ausführbar.

Die Brandversicherung ist so niedrig, daß bei jetzigen Verhältnissen ein Aufbau unmöglich.

An edle Menschenfreunde richten wir daher die Bitte: uns durch wohlwollende **Unterstützung** in die Lage zu versetzen, den Mitbewohnern den Verlust nach Möglichkeit zu ersetzen, und den Besitzern der Brandstellen Beihülfe zu gewähren und Muth zuzusprechen, mit Hilfe Gottes und edler Menschen ihre Häuschen wieder aufbauen zu können.

Glashütte, den 14. November 1872.

Das Hilfscomitee.

A. Lange, Landtagsabgeordn. A. Schneider, Bürgermeister.
Großmann. Wende. Pfmann. Clausniger.
Schaarschmidt. Pfeifer. Gutte. Göffel. Trepte.

Bitte.

Unsere Nachbarstadt **Glashütte** ist am 12. d. Ms. früh von einem Brandunglück betroffen worden, wobei 8 Häuser niedergebrannt, eins aber niederzureißen gewesen ist, um dem Fortschritt des Feuers Einhalt zu thun, und sind dadurch 31 größtentheils unbemittelte Familien obdachlos geworden.

Ist nun Hilfeleistung dringend nöthig, so hoffen wir, daß die schon oft erprobte Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft helfend einschreiten werde, und sind wir zur Annahme von Beiträgen für die Calamitosen und zur Beförderung an das Hilfscomitee zu Glashütte gern bereit.

Dippoldiswalde, den 18. November 1872.

Dpig, Superintendent. Klinger, Gerichts-Amtmann. Voigt, Bürgermeister.

Holz-Auction

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Folgende im **Frauensteiner Forstreviere** aufbereitete Hölzer sollen

am 25. und 26. November 1872,

von früh 10 Uhr an,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als:

am 25. November,

in der Erbgerichtschänke zu Reichenau:

206 Stück weiche Stämme, von 11—34 Centimeter Mittenstärke, 12—27 Meter Länge,

309 Stück weiche Klötzer, 12—62 Centimeter oben stark, von Mittags 1 Uhr an:

62 Raumbubimeter weiche Scheite,

9 „ „ Rollen,

251 „ „ Stöcke,

45 Wellenhundert weiches Reifig,

in den Abtheil.:

1 u. 13, Kreuzwald u. Wellmannswald,

am 26. November,

in der Erbgerichtschänke zu Mulda:

1 Raumbubimeter weiche Scheite,

3 „ „ Rollen,

7 „ „ harte Stöcke,

615 „ „ weiche dergl.,

5 Wellenhundert weiches Reifig,

63, 64, 82, 83,

Schneise 43,

Fleischerberg,

Grüne

Burgberg.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

Forstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung daselbst, den 12. November 1872.

Ublsch.

Matthäi.

Reifig-Auction.

Donnerstag, den 21. November 1872, Vormittags von 10 Uhr an,

sollen im Bddchen 75 Langhaußen birkenes Reifig an den Meistbietenden versteigert werden. Versammlung im Bddchen am Aufbereitungs-Platz des Reifigs.

Die Forst-Deputation zu Dippoldiswalde.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Hedwig** mit Herrn **H. Lindner**, Kaufmann in Dresden, beehren sich hierdurch anzuzeigen

Wilhelm Fischer und Frau.
Dippoldiswalde, den 17. November 1872.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innig geliebten Gattin und Mutter, sage ich allen Denen, die ihre irdische Hülle zu Grabe begleiteten, meinen herzlichsten **Dank**. Derselbe gilt besonders dem Herrn **Diac. Gersdorf** für die Trostesworte am Grabe, sowie dem Herrn **Dr. Joseph** für seine Bemühungen während der Krankheit der nun Verstorbenen.

Dippoldiswalde. **Carl Rudolph.**
Amalie Hauswald.

D a n k.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte meiner mir zu früh dahin geschiedenen unvergesslichen Frau und sorgsamem Mutter ihrer Kinder,

Wilhelmine Frenzel, geb. **Schuhmann** aus **Hirschbach**, fühle ich mich gedrungen, allen Denen von Nah und Fern zu danken, die ihren Sarg und das Grab mit Blumen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte trugen und geleiteten.

Nehmen Sie Alle nochmals meinen innigsten Dank!
Dippoldiswalde, Dresden, Raundorf bei Schmiedeberg.
August Frenzel,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Inniger Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, für die werthvollen Geschenke, sowie für die sinnreichen Glückwünsche, durch welche wir am 16. November so überrascht wurden, dem uns unbekanntem Geber auf diesem Wege unsern innigsten Dank abzustatten. Der liebe Gott möge es ihm vergelten!

Dippoldiswalde. **F. W. Rittner** u. Frau.



Dessauer Milchvieh-Auction.

Donnerstag, den 21. Novbr., Mittags 12 Uhr, lasse ich wieder 1 starken Transport diesmal sehr große, schöne Kühe mit Kälbern und ganz hochtragenden Kalben auf den Scheunhöfen in Dresden versteigern. **Lange.**

Auction.

Sonnabend, den 23. November ds. Js., von früh 9 Uhr an, sollen im Leuschner'schen Saale hier ein starker, fast neuer zweispänniger Wagen, ein Kannape, ein runder und andere Tische, Stühle, Porzellan- und Küchengeschirre, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Gegenstände zum Verauctioniren werden noch angenommen.
Dippoldiswalde, den 18. October 1872.

Preisler.

Auction.

Erbtheilung halber soll Sonnabend, den 7. December ds. Js., Mittags 12 Uhr, das Gut Nr. 3 in **Ummelsdorf**, sammt Inventar und Ernte, an den Meistbietenden daselbst versteigert werden. Die Gebäude sind 1815 neu erbaut; das Land ganz eben.

Bekanntmachung.

Am 26. November, Vormittags 10 Uhr, sollen in **Glashütte**, im Hause Nr. 107, gegen sofortige baare Zahlung eine Parthie Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Küchengeräthe u. s. w. versteigert werden.

Unterzeichneter wohnt von jetzt an bei seinem Bruder, dem **Böttchermeister Lohner**, Brauhofstraße Nr. 304, und beschäftigt sich mit **Hauschlachten**.

August Lohner.

Feld-Verkauf.

Ein in unmittelbarer Nähe von **Dippoldiswalde** auf dem sogenannten **Hopfgarten** gelegenes, mit 35,18 Steuer-Einheiten belegtes **Feld-Grundstück**, von 2 Acker 20 Ruthen Flächen-Inhalt, ist erbtheilungshalber zu verkaufen und das Nähere bei dem **Weißgerber Herrn Gustav Müller** in **Dippoldiswalde** zu erfahren.

Lampert's Heil- u. Zug-Pflaster.

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebschaben, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reizen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 2½ und 5 Ngr. durch die **Apothek** zu **Dippoldiswalde**.

Unter

Nr. 11

empfehl eine **wirklich pikfeine**

3-Pfg.-Cigarre

Hugo Beger.

Alle Sorten Kalender für 1873

sind nun zu haben bei **Ernst Lehmann** in **Frauenstein**.

Decimal = Waagen,
Tafel = Waagen,
sämmtliche Gewichte

empfehl

Gustav Jäppelt.

Neues

Hohl- und Längenmaaß, Tafel- und Decimal-Waagen und Gewichte

empfehl

Hugo Beger.

Circus Renz in Dresden.

Täglich grosse Vorstellung Abends 7 Uhr.

Jeden Sonntag  zwei  Vorstellungen, die erste um 4 Uhr, die zweite um 7 Uhr.
Ich mache besonders auf



aufmerksam.

E. Renz, Director.

 **Achtung!** 

Robert Grimmer,

Schneider,

Dippoldiswalde, Freiburger Platz,

hält sich zur Anfertigung gut passender
Herren- und Knaben-Garderobe,
sowie mit seinem Lager der

neuesten Stoffe,

bestens empfohlen.

Kalender für 1873

sind fast in allen Ausgaben nun zu haben bei

Carl Gäbler in Altenberg.

Auf mein grosses Lager

wollener Strickgarne

erlaube mir aufmerksam zu machen.

W. Wendler Nachf.



empfehl

Spielfarten

W. Wendler Nachfolger.

Gute Salz- und Röpfchen-Butter,
alle trockene Gemüse, neue Seringe,
Niederl. Sauerkraut, saure Gurken, Salz,
Zwiebeln, Obst, Cigarren, Erdöl, Cylinder
u. Cylinderpulver

empfehl das Producten-Geschäft in den Kleinschallen.
Dippoldiswalde. **Eräger.**

Ausgezeichnete saure Gurken

empfehl **W. Wendler Nachfolger.**

Neue marinirte Seringe

empfehl **Louis Schmidt.**

Zur gütigen Beachtung!

Ich erhalt eine Sendung von

Erlanger Export-Bier,

vorzüglicher Stoff, à Töpfchen 22 Pfg.

Bernhard Leuschner,
Niedertorstraße und Post-Restoration.

Das bei 52 deutschen Regimentern eingeführte
preisgekrönte russische

Lederöl

für Landwirthe und Mühlenbesitzer zum Gebrauch für Treib-
riemen (das Rutschen derselben verhindernd), Pferdegeschirren
u. s. w., sowie für Jedermann zum Wasserdicht- und Dauer-
haftmachen des Schuhwerks empfehlenswerth, ist in Thon-
flaschen und ausgewogen zu haben bei

Dippoldiswalde. **F. A. Richter.**

Neue

amerikan. Aepfelstücken,

à Pfd. 6 Ngr., empfehl
Dippoldiswalde.

Hugo Beger.

Keine kalten Füße mehr!

Die so beliebt gewordenen **Gejundheits-Saarsoh-**
len, sowie **Filz-** und **Kork-Sohlen,** mit und ohne Bar-
chent-Überzug, empfehl billigst **Robert Kunert.**

Elbinger Bricken,

(sehr große Fische) à Stück 2 Ngr., empfehl

Hugo Beger.

Leinkuchen

zu haben bei

W. Benndorf.

Mais, der Centner 3 1/2 Thlr.,

Maischrot, der Centner 3 3/4 Thlr.,
empfi. hlt **Wilhelm Dresler.**

Zwiebeln,

à Scheffel 4 Thlr., à Metze 6 Ngr., empfehl

W. Wendler Nachfolger.

Eine Zug- und Zucht-Kuh,

in 4 Wochen zum Kalben, steht zum Verkauf in **Nieder-**
Reichstädt Nr. 124.

3 gutgefütterte Schweine

sollen zur Zucht sofort verkauft werden. Wo, ertheilt
Carl Preisler.

Gummi - Schuhe

für
Herren, Damen und Kinder,
mit und ohne Absatz, empfiehlt billigt
Robert Kunert, Oberthorplatz.

Practischste Fußbekleidung für den Winter:
**Solzschuhe für Erwachsene
und Kinder**

(aus der Fabrik von F. Ahmann in Raundorf)
hält stets in allen Größen auf Lager

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

**Wollene Jacken, Strümpfe, Unter-
hosen und Fausthandschuhe**
empfiehlt
W. Wendler Nachf.

Gezogenes Stuhlrohr
ist jetzt wieder in allen Sorten zu haben bei
Gustav Jäppelt.

Rheinische Wall-Nüsse

empfiehlt
Dippoldiswalde. Hugo Beger.

fl. 90° Spiritus,
1 Mgr. pr. Liter billiger als bisher, bei
Gustav Jäppelt.

Neues Speise-Öl
wird verkauft in der Schmidtmühle zu Dippoldiswalde.

In der Rofschlächtereier zu Kreischa werden
Pferde zum Schlachten
gekauft, gut und gesund, und bis 40 Thlr. bezahlt.
C. G. Böhme in Kreischa.

Wenn auch Anzeigen, welche am Montag und Donnerstag Vormittag bei der Expedition dieses Blattes eingehen, gewöhnlich noch Aufnahme in den für Dienstag und Freitag erscheinenden Nummern finden, so ist dies doch dann nicht mehr möglich, wenn — wie es in letzterer Zeit stets der Fall gewesen — mit wenig Ausnahmen fast sämtliche Anzeigen erst an obengenannten Vormittagen, und noch später, aufgegeben werden.

Im Interesse der geehrten Inserenten selbst bitten wir daher, die Anzeigen für unsere Zeitung **möglichst zeitig** aufgeben zu wollen, in welchem Falle ihnen stets unbedingte Aufnahme gesichert ist. Besonders ist dies bei größeren Anzeigen zu empfehlen, auch bei den, für die bevorstehende Weihnachtszeit bestimmten.

Dippoldiswalde, den 18. November 1872.

Mutterkorn,

jedoch nur grobkörnige Waare, sowie
Thymotheegras- und schwedischen
Kleesaamen,

Kauft zu hohen Preisen jedes Quantum
Dippoldiswalde. Hugo Beger.

150 Thaler

werden wo möglich sofort zu **erborgen** gesucht. Gefällige
Adressen wolle man in der Expedition ds. Bl. niederlegen.

Ein zuverlässiger, streng rechtlicher **Mann**, welcher
das Fahren der Eisbahn, sowie die Beaufsichtigung derselben
übernimmt, wird vom hiesigen Schlittschuhfahrverein „**Eis-
club**“ baldigst gesucht. Anmeldungen nimmt Unterzeichneter
entgegen. **Der Ausschuss des „Eisclub.“**
Dippoldiswalde. Th. Müller, Vors.

Ein Schmiede-Geselle

wird zu sofortigem Antritt gesucht vom Schmiedemeister
Samann in Schmiedeberg.

Eine große gelbe **Hündin** mit weißen Füßen ist mir
am 30. October **zugelaufen**, welche ich aber wegen der
Fütterung spätestens bis 20. d. Mts. los sein will. Abzu-
holen bei dem Gutsbesitzer **Barthel** in **Sänichen** bei
Pöfendorf.

Gefunden wurde am Reformationstede, von der Kirche
nach der Aue, ein **Gesangbuch** mit Goldschnitt und
E. W. K. gezeichnet. Der Eigenthümer kann es in Empfang
nehmen in Nr. 34, Rosengasse.

Ein graucarrirtes **Herren-Plaid** ist am Freitag
Abend **verloren** worden. Gegen gute Belohnung abzugeben
im Gasthof „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde.

 **Schlachtfest**
nächsten Sonnabend in der Restauration zu
Reinholdshain.

**Landwirthschaftlicher Verein zur
goldenen Höhe.**

Nächsten **Donnerstag**, als den 21. ds. Mts., Nach-
mittags 4 Uhr, **Versammlung.**
Der Vorstand.

Expedition der „**Weißeritz-Zeitung.**“